

Nathanael West
Miss Lonelyhearts

Nathanael West

MISS LONELYHEARTS

Roman

Aus dem amerikanischen Englisch
übersetzt und herausgegeben
von Dieter E. Zimmer

MANESSE

Für Max

MISS LONELYHEARTS,
HILF MIR, HILF MIR

Miss Lonelyhearts, die Briefkastentante des New Yorker «Post-Dispatch»¹ («Haben Sie Sorgen? Brauchen Sie Rat? Schreiben Sie an Miss Lonelyhearts, und gewiss hilft sie Ihnen»), saß an seinem Tisch und starrte auf ein Stück weißer Pappe. Darauf hatte Shrike², der Feuilletonredakteur, in Druckbuchstaben ein Gebet geschrieben:³

Miss L's Seele, erleuchte mich.
Miss L's Leib, nähre mich.
Miss L's Blut, berausche mich.
Miss L's Tränen, reinigt mich.
O gütige Miss L, vergib mein Flehen
Und birg mich in Deinem Herzen,
Und vor meinen Feinden beschütze mich.
Hilf mir, Miss L, hilf mir, hilf mir.
*In saecula saeculorum.*⁴ Amen.

Obwohl in weniger als einer Viertelstunde Redaktionsschluss war, arbeitete er immer noch an seiner Einleitung. Er war bis zu der Stelle gekommen:

Das Leben ist lebenswert, ist es doch voller Träume und Frieden, Sanftmut und Überschwang und voll des Glaubens, der wie eine klare weiße Flamme auf einem unerbittlichen dunklen Altar brennt.

Doch er brachte es nicht über sich, weiterzuschreiben. Die Briefe waren nicht mehr komisch. Er konnte nicht monatelang dreißigmal täglich den gleichen Witz komisch finden. Und an den meisten Tagen bekam er mehr als dreißig Briefe, alle einander ähnlich, mit einer herzförmigen Ausstechform aus dem Teig des Leidens gestanzt.

Auf seinem Schreibtisch lagen jene gestapelt, die er an diesem Vormittag erhalten hatte. Er begann sie abermals durchzulesen, auf der Suche nach einer Idee für eine ehrliche Antwort.

*Liebe Miss Lonelyhearts!
Ich habe solche Schmerzen dass ich nicht weiter weiß manchmal glaube ich ich nehme mir das Leben meine Nieren tun so weh. Mein Mann glaubt eine Frau kann keine gute Kathölikin sein wenn sie keine Kinder kriegt egal wie stark die Schmerzen sind. Ich bin von unserer Kirche ordentlich getraut worden aber was das Eheleben bedeutet wusste ich nicht weil man mir nie etwas über Mann und Frau gesagt hatte. Meine Großmutter hat mir nichts gesagt und sie*

war immer meine einzige Mutter aber es war ein großer Fehler von ihr mir nichts zu sagen denn Unschuld bringt nichts und führt nur zu großer Enttäuschung. In 12 Jahren habe ich 7 Kinder bekommen und seit den letzten beiden bin ich so krank. Ich bin zweimal operiert und auf Anraten des Arztes versprach mein Mann keine Kinder mehr weil ich daran sterben könnte doch als ich aus dem Krankenhaus nach Hause kam hat er sein Versprechen gebrochen und jetzt bin ich schwanger und ich glaube ich halte es nicht aus meine Nieren tun so weh. Ich bin so krank und habe solche Angst weil ich keine Abtreibung machen lassen kann da ich ja katholisch bin und mein Mann so fromm ist. Ich weine die ganze Zeit es tut so weh und ich weiß nicht weiter.

*Hochachtungsvoll!
Schnauze voll*

Miss Lonelyhearts warf den Brief in eine offen stehende Schublade und zündete sich eine Zigarette an.

*Liebe Miss Lonelyhearts!
Ich bin jetzt sechzehn und weiß nicht was ich machen soll und wäre dankbar wenn Sie mir sagen könnten was ich machen soll. Als ich klein war da war es nicht so schlimm weil ich mich daran gewöhnt hatte dass die Kinder aus unserer Gegend sich über mich lustig machten*

aber jetzt möchte ich Freunde haben wie die anderen Mädchen und am Samstag abends ausgehen, aber kein Junge will sich mit mir abgeben weil ich von Geburt an nämlich keine Nase habe – obwohl ich gut tanze und eine nette Figur habe und mein Vater mir hübsche Kleider kauft.

Ich sitze den ganzen Tag da und sehe mich an und weine. Ich habe ein großes Loch mitten im Gesicht das den Leuten Angst einjagt sogar mir selbst darum kann ich es den Jungs nicht verdenken wenn sie nicht mit mir ausgehen wollen. Meine Mutter hat mich lieb aber sie weint schrecklich wenn sie mich ansieht. Womit habe ich bloß so ein schreckliches schweres Schicksal verdient? Selbst wenn ich ein paar Dinge ausgefressen habe war das nicht vor meinem ersten Geburtstag und ich bin doch schon so geboren worden. Ich habe Papa gefragt und er sagt, er weiß es nicht, aber vielleicht hätte ich vor meiner Geburt in der anderen Welt etwas verbrochen oder es wäre die Strafe für seine Sünden. Ich glaube das nicht weil er ist ein sehr netter Mann. Soll ich Selbstmord begehen?

*Höflichst
Verzweifelt*

Mit der Zigarette stimmte etwas nicht, sie wollte nicht ziehen. Miss Lonelyhearts nahm sie aus dem Mund

und musterte sie wütend. Mit Mühe unterdrückte er seinen Ärger und steckte sich eine neue an.

Liebe Miss Lonelyhearts!

Ich schreibe Ihnen wegen meiner kleinen Schwester Gracie weil ihr etwas Furchtbares zugestoßen ist und ich mich nicht traue Mutter davon zu erzählen. Ich bin 15 und Gracie ist 13 und wir wohnen in Brooklyn. Gracie ist taubstumm und gröser wie ich aber nicht sehr helle weil sie ja taubstumm ist. Sie spielt auf unserm Flachdach und geht nicht zur Schule außer zweimal die Woche dienstags und donnerstags zur Taubstummenschule. Mutter schickt sie zum Spielen aufs Dach weil wir nicht wollen dass sie überfahren wird weil sie ja nicht sehr helle ist. Letzte Woche ist ein Mann aufs Dach gekommen und hat etwas Schmutziges mit ihr angestellt. Sie hat es mir erzählt und ich weiß nicht was ich machen soll weil ich mich nicht traue es Mutter zu sagen weil sie könnte sie sonst verdreschen. Ich fürchte dass Gracie ein Kind kriegt und habe gestern Abend lange ihren Mahgen abgehört um zu sehen ob ich das Baby hören kann konnte ich aber nicht. Wenn ich Mutter Bescheid sage verprügelt sie Gracie schrecklich denn ich bin der Einzige der Gracie gern hat und das letzte Mal als sie ihr Kleid zerrisen hat haben sie sie 2 Tage in die Kleiderkammer gesperrt und wenn die Jungs aus der



Nathanael West

Miss Lonelyhearts

Roman

Gebundenes Buch, Leinen mit Schutzumschlag, 176 Seiten,

12,5 x 20,0 cm

ISBN: 978-3-7175-2274-4

Manesse

Erscheinungstermin: September 2012

Eine schwarze Komödie im New York der 20er-Jahre

Scheinheiligkeit, Scheinmoral, Scheintrüstung – das ging im Medienzirkus schon immer zusammen und tut es bis heute. Nathanael West zeigt in seiner flammenden Satire, wie dreist im modernen Pressewesen getäuscht und geheuchelt wird. Mit seiner »Miss Lonelyhearts« präsentiert er eine wunderbar ambivalente Schlüsselfigur des großen Bluffs.

»Haben Sie Sorgen? Schreiben Sie an Miss Lonelyhearts!« – Die Leserschaft des New Yorker Post-Dispatch macht regen Gebrauch von der Offerte, und die Briefe in der Redaktion stapeln sich höher und höher. Ob es um Pubertätsnöte geht, um Inzest oder gebrochene Herzen – Miss Lonelyhearts hat garantiert die passenden Worte auf Lager. Dass die beliebte Trostspenderin in Wahrheit eine durch und durch trostlose Existenz ist, wissen nur die feixenden Kollegen.

Schonungslos deckt der Roman den faulen Zauber eines Systems auf, das auf billigsten Illusionismus setzt und Menschen vorsätzlich für dumm verkauft. »'Miss Lonelyhearts' ist aus dem Stoff, aus dem unsere Zeitungen sind – bloß dass West die Wahrheit erzählt.« (Dashiell Hammett)



[Der Titel im Katalog](#)